

WIN an der Universität Basel

Spätestens nach der Dissertation stellt sich vielen Wissenschaftlerinnen die Frage nach der weiteren Laufbahnplanung. Naturwissenschaftlerinnen gleichermaßen wie Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen fällt die Entscheidung zwischen einer wissenschaftlichen Karriere an der Uni oder dem Schritt in die Privatwirtschaft schon deshalb schwer, weil die Vorstellungen über ihre beruflichen Chancen oft diffus sind. An dieser Stelle setzt das Basler Mentoringprogramm WIN an.

WIN – Women into Industry bietet jungen Akademikerinnen aller Fachrichtungen (Mentees) die Gelegenheit, ihre beruflichen Optionen in der Privatwirtschaft umfassend kennenzulernen. Während eines Jahres werden die Mentees von einer erfahrenen Fach- und/oder Führungsperson (Mentorin/Mentor) von Novartis begleitet und individuell beraten. Die monatlichen Treffen dienen dazu, die zu Beginn getroffenen, individuellen Zielsetzungen zu überprüfen und bieten Gelegenheit, im geschützten Rahmen Bewerbungsgespräche zu simulieren oder Bewerbungsunterlagen zu optimieren. Zudem fungieren die Betreuenden als Türöffner, indem sie den Kontakt zu weiteren interessanten Persönlichkeiten in- und ausserhalb des Unternehmens vermitteln. Begleitet werden die Mentoringpaare von einem dreiköpfigen Projektteam, bestehend aus je einer Projektverantwortlichen von Seiten der Universität und der Novartis sowie einer externen Beraterin. Diese konzipieren und leiten die insgesamt drei Workshops, an welchen sich Mentorinnen/Mentoren und Mentees gemeinsam mit Themen wie Work-Life-Balance, Bewerbungsverfahren, professionellem Networking u.s.m. auseinandersetzen. Stellvertretend für die Leitung von Universität und Novartis übernehmen Dr. Ingrid Duplain, Corporate Secretary Novartis AG, Daniela Menzinger, Senior HR Manager Novartis AG, und Prof. Dr. Ulrich Druwe, Vizerektor der Universität Basel das Patronat beziehungsweise Patronat des Programms.

Am Pilotprojekt (2001–2002) nahmen 22 Mentees aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen teil - bis heute haben über 125 Wissenschaftlerinnen der Universität Basel die Gelegenheit wahrgenommen, mit Hilfe von WIN einen Blick in die Industrie zu werfen und mögliche Tätigkeitsfelder auszuloten.

Jede Programmrunde wird mit einer sorgfältigen Evaluation abgeschlossen. Sowohl die Mentees als auch die Mentorinnen und Mentoren schreiben dem Programm ausgezeichnete Noten. Als besonders positiv beschreiben die ehemaligen Mentees die Unterstützung bei der Klärung des individuellen beruflichen Profils. Dabei liegt der Schlüssel beim Engagement der Mentorin / des Mentors. Highlights stellen aber auch die vielen Kontakte zu weiteren

Novartis-Mitarbeitenden dar, welche die Mentor/innen „ihrer“ Mentee vermitteln. Diese ermöglichen den Mentees, auf unkomplizierte Art und Weise verschiedene Berufsbilder und Tätigkeitsfelder „live“ zu erleben. Auch die Mentorinnen und Mentoren erleben durch ihre Teilnahme bei WIN einen Gewinn: Einerseits steht die persönliche Befriedigung im Vordergrund, die eigenen Erfahrungen einer jungen, interessierten und motivierten Frau weiterzugeben und ihre Coaching-Kompetenzen zu vertiefen. Die männlichen Mentoren schätzen es besonders, sich mit für sie eher ungewohnten Fragestellungen der Akademikerinnen auseinanderzusetzen und beschreiben eine gewisse Horizonterweiterung. Die weiblichen Mentorinnen sehen einen bedeutenden Gewinn darin, während des Mentoringjahres ihr eigenes berufliches Netzwerk erweitert zu haben.

Eine Ende 2004 durchgeführte Umfrage bei allen ehemaligen Mentees bestätigte die positiven Resultate auch mit Blick auf deren Nachhaltigkeit. Durch die Teilnahme bei WIN etablieren und erweitern die Wissenschaftlerinnen ein wichtiges berufliches Netzwerk. Insbesondere die Kontakte zu den Mentorinnen und Mentoren werden oft auch nach Ende des Programm in informeller Weise weitergeführt. Auch die Kontakte zu den Peers sowie zu anderen Novartis-Mitarbeitenden werden nach wie vor gepflegt. Das gewissermassen „künstlich“ erzeugte Netzwerk erweist sich nach der Programmzeit als durchaus tragfähig.

Die Mentees repräsentieren alle Fachbereiche (Natur- und Geisteswissenschaften, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Medizin, Theologie) und somit auch unterschiedliche Qualifikationsprofile und Laufbahnmuster. Mit dieser Zusammensetzung wird u.a. ein Zeichen dafür gesetzt, dass ambitionierten Wissenschaftlerinnen – auch aus nicht naturwissenschaftlichen Fächern - in einem Pharmaunternehmen interessante Tätigkeitsbereiche offen stehen und sich der Blick hinter die Kulissen lohnt.

Derzeit läuft die fünfte Programmrunde WIN mit insgesamt 25 Mentoringduos. Sie endet im April 2006.